

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 130. Donnerstag den 30. Juni 1859.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt für das **Wiesbadener Tagblatt** ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. abonniert werden kann, für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird auf Verlangen den verehrl. hiesigen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt, als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlags-handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern resp. den Landpostboten zu machen.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.**

## Bekanntmachung.

Wegen Wohnungsveränderung sollen Freitag den 1. Juli c. Morgens 9 Uhr in dem v. Kettberg'schen Hause an der Erbenheimer Chaussee allerlei Gegenstände, namentlich: 1 Schreibtisch von Mahagoni, Tische, Pfeiler- und andere Kommode, Stühle, Spiegel, Bettstellen und Bettwerk, Schränke, 1 Dreh- und 1 Hobelbank, 1 große Leiter, Flaschen, Gläser und Teller, 1 Repetir- und 1 s. g. Ruckfuhre u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

5012

Der Bürgermeister.

Fischer.

## Bekanntmachung.

Freitag den 1. l. M. Nachmittags 2 Uhr wird das Korn von 1 1/2 Morgen am Schiersteinerweg versteigert.

Sammelplatz der Steigerer ist am Militärhospital.

Wiesbaden, den 29. Juni 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

5048

Coulin.

## Notizen.

Heute Donnerstag den 30. Juni, Vormittags 9 Uhr:

Mobilienversteigerung Schützenhof No. 11. (S. Tagbl. No. 149.)

## Sprize No. 2.

Die Mannschaft dieser Sprize wird zu einer Uebung auf Samstag den 2. Juli Abends 6 Uhr eingeladen. Sammelplatz am Spritzenhause.

5049

Die Spritzenmeister.

## Für Eltern.

Einem mehrfach ausgesprochenen Wunsche belegend, habe ich die Einrichtung getroffen, confirmirten Mädchen, welche die bisher besuchten Lehranstalten verlassen haben, Gelegenheit zu bieten, sich in der französischen Conversation weiter fortzubilden. Die hierzu nöthigen Uebungsstunden sind auf Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr festgesetzt. Außer denen, die bis jetzt angemeldet sind, könnten noch einige mehr Antheil nehmen. Ich bringe dies zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerken, daß diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sich in den ersten Tagen bei mir melden wollen, da der Unterricht einen halbjährigen Kursus bilden soll, der mit dem Monat Juli beginnen wird. Mit der Conversation werden Handarbeiten verbunden, deren Ueberwachung ebenfalls eine sorgfältige Aufsicht gewidmet werden soll.

Weitere Auskunft ertheile ich in meiner Wohnung Louisenstraße No. 21.  
Wiesbaden, den 29. Juni 1859.

5050

**C. Snell.**

## Zur Beachtung.

Gründlichen Unterricht in allen Fächern zur Vorbereitung auf das Cadetten-Examen ertheilt ein concessionirter Privatlehrer. Näheres in der Exped.

5051

## Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1819,  
versichert gegen Feuergefahr Mobilien aller Art, Waaren, Gegenstände der Landwirthschaft, Getreide, Vieh u. s. w. zu festen billigen Prämien.

Zu Versicherungsabschlüssen empfiehlt sich

5052

**Joseph Berberich, Hauptagent.**

## Mein Journirlager,

aufs neue assortirt, sowie meine Journirschneiderei bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

5053

**G. Weigand, bei Eltville.**

## Patentirter Tinten-Extract in Flaschen à 18 kr.

Mit einer Flasche dieses Extracts kann man sich augenblicklich durch bloßen Zusatz von kaltem Wasser, 1 Kanne gleich 2 Pfund, oder dasselbe Quantum nach und nach, von einer ganz vorzüglichen schwarzen Tinte bereiten, die in dunkler Farbe höchst angenehm, ohne je zu stocken, der Feder entfließt, die nie schimmelt noch Satz bildet, und in zunehmender Schwärze fest am Papier haftet. Stahlfedern behaupten eine sehr lange Dauer.

Für alle Behörden, Schulen, Expeditionen u., die größeren Bedarf an Tinte haben, ist dieses billige praktische Präparat besonders empfehlenswerth.

In Wiesbaden zu haben bei

**A. Flocker.**

99

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Poliren** nach amerikanischer Art, (Varnischen) welches schöner, dauerhafter und billiger wie das gewöhnliche ist. Bestellungen können in meiner besondern Werkstätte „schwarzen Bock“ am Kranz im Hinterhause rechts, sowie in meiner Wohnung, Schwalbacherstraße No. 11 gemacht werden.

5054

**J. Leimer, Schreiner.**

# Frachtfuhrgelegenheit

zwischen

## Wiesbaden, Schwalbach & Schlangenbad.

Fuhrmann **A. Martin** von Schwalbach befördert wöchentlich Dienstags, Donnerstags und Samstags Güter, Reise-Effekten u. nach genannten Plätzen zu billigster Fracht unter Verantwortlichkeit guter Ueberlieferung, indem er bemerkt, daß Bestellungen bei Herrn **Jos. Berberich** und im **Gasthaus zum Einhorn** angenommen werden. 5055

## Nicht zu übersehen.

Da ich schon seit 18 Jahren als verpflichteter Packträger concessionirt bin, fühle ich mich veranlaßt, meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zu jeder Zeit Gepäck aus der Stadt an die Eisenbahn fahre und meine alten Gebühren beibehalte, für einen Koffer von 50 Pfund 12 fr., für zwei Koffer auch 12 fr., für jedes weitere Stück 6 fr. und nicht für jeden Koffer 12 fr.

Bestellungen beliebe man in meinem Hause neben der Eisenbahn und bei Herrn Kaufmann **A. Schirmer** auf dem Markt abzugeben. 4713

**Georg Fischer.**

**Spazierstöcke & Meerscham-Cigarrenspitzen**  
in großer Auswahl und zu bedeutend erniedrigten  
Preisen bei **W. Weingard,**  
Kleine Burgstraße No. 3. 5056

## Frau Muth.

Ich empfehle mich mit recht schönen **Nacht-Hauben**, Handarbeit, das Duzend zu 3 fl. 30 fr. Mein Stand befindet sich heute Donnerstag auf dem Markt. 5057

## Markt-Anzeige.

Da ich eine schöne Auswahl **Wallerfanger** und **Mettlacher Porzellan** bezogen habe, so lade ich alle Käufer ein. Die Preise sind billig gestellt. Mein Stand befindet sich an der Artillerie-Caserne in der Louisestraße.

**Sebastian Weingärtner**  
von Seelenberg. 5058

## Ruhrer Ofenfohlen

sind fortwährend vom Schiff zu beziehen bei **Aug. Dorst.**

4940

## Aromatische Kräuterseife,

in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife, a Stück 18 fr. 1806

173

**P. Koch,** Metzgergasse No. 18.

Ein oder zwei Theilnehmer an einer französischen Stunde werden gesucht. Näheres **Überwegergasse No. 28.** 5059

# Rhein-Lahn-Beitung.

Mit dem **1. Juli** beginnt ein **neues Abonnement** auf die **Rhein-Lahn-Beitung**.

Dieselbe wird es sich auch für die Folge zur Pflicht machen, über alle Ereignisse auf dem Gebiete der „großen Politik“ nicht nur ein eben so schneller als ausführlicher Berichterstatter zu sein, sondern auch nach Kräften leitend und maßgebend, immer nur das gemeinsame Interesse des Gesamt-Vaterlandes ins Auge fassend, wie sie es seither gethan hat, zur Klärung der Meinungen beizutragen und das Band der Einheit schlingen zu helfen, welches der großen deutschen Nation zumal jetzt mehr Noth thut, denn je.

Doch bei all diesem Streben wird die Rhein-Lahn-Beitung nach wie vor auch noch den Angelegenheiten des Herzogthums ihre besondere Aufmerksamkeit widmen und darauf bedacht sein, wie durch die Fülle, so auch durch Zuverlässigkeit ihrer Nachrichten ein Organ aller gerechten speciell nassauischen Interessen zu sein.

Der **Preis** der Rhein-Lahn-Beitung bleibt unverändert derselbe (1 fl. 45 fr. = 1 Thlr. vierteljährlich, exclus. Postaufschlag).

**Inserate**, die Zeile oder deren Raum zu 3 fr. berechnet, finden bei dem großen Leserkreise der Rhein-Lahn-Beitung in dieser eine zweck-entsprechende Verbreitung.

Alle Postämter des In- und Auslandes, desgleichen die Landpostboten, nehmen Bestellungen an. Für Wiesbaden abonnirt man in der Expedition. Auf Verlangen wird den hiesigen Abonnenten nicht nur das Hauptblatt, sondern auch jedes erscheinende Extrablatt alsbald nach Ausgabe desselben gegen eine Vergütung von vierteljährlich 18 fr. ins Haus gebracht.

Wiesbaden, den 22. Juni 1859.

## Die Expedition der Rhein-Lahn-Beitung.

370

Langgasse No. 34.

## Zum letzten Male

sind die in hiesiger Stadt, in größerer Vollkommenheit noch nie gesehenen, neusten engl. und franz. **Stereoskopen**, sowohl zur Anschauung als auch zum Verkauf, im Locale des Herrn **H. Engel** heute Donnerstag von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr aufgestellt.

5060

**W. Hangard.**

Süße, sehr saftige **Messina-** und große **Valencia-Orangen** billigt bei **Chr. Ritzel Wittwe.**

4937

## Bayrischer Hof.

Heute Donnerstag

## Harmonie-Musik im Garten.

**G. Reinemer.**

5061

Fertige **Schlafstöcke** empfiehlt

**Joseph Wolf,**

5062

am der Langgasse No. 1.

Abonnements = Bestellungen auf das mit dem  
 1. Juli d. J. beginnende 3. Quartal der  
**Mittelrheinischen Zeitung**  
 werden rechtzeitig erbeten. Man kann abonniren  
 in der Expedition, Langgasse No. 21, auswärts bei  
 allen löbl. Postämtern und den Landpostboten. 4971

Das **Amtsblatt** für die Ämter Eltville, Rüdesheim und St. Goarshausen ist als amtliches Blatt in allen Städten und Dörfern dieser drei Justizämter und im ganzen Umkreis derselben sehr zahlreich verbreitet und eignet sich daher vorzüglich zu Anzeigen aller Art, welche in dieser Gegend Verbreitung finden sollen. Dieselben werden mit 3 fr. die gespaltene Garmondzeile berechnet und erfreuen sich des besten Erfolges.

Das Blatt erscheint wöchentlich zweimal, jeden Mittwoch und Samstag.  
 Rüdesheim, im Juni 1859.

5063 Die Expedition des **Amtsblattes**.

**Württembergischer Hof.**

**Vorzüglicher Borsdorfer Apfelwein.**

5064 **E. Günther.**

**Vorzügliches Lagerbier** 4974

aus der **Ostheim'schen Brauerei** im

**Erbprinz von Nassau.**

**Barège anglais** empfiehlt zu billigen Preisen.

5065 **Joseph Wolf,**  
 Ed. der Langgasse No. 1.

**4 Pfund Schwarzbrot zu 11 fr.**

5023 bei Bäcker **Anton Blum.**

**Neue Häringe**

billigst bei **A. Schirmer** am Markt. 5066

In dem Garten des Hotel Zimmermann sind **Johannisstrauben** und  
 sehr guter **Salat** zu verkaufen. **L. Wanger** daselbst. 5067

**Dickwurzpflanzen** sind zu haben Saalgasse 6 bei **B. Kimmel.** 5068

Gute **Kartoffeln** der Rumpf 6 fr. Friedrichstraße No. 5. 5069

Bei **Jonas Schmidt,** Schulgasse No. 12, ist **Kohlstroh** das Gebund  
 zu 6 fr. zu haben. 5070



Zugelaufen ein **Sühnerhund** von schwarz und weißer Farbe  
 mit einem messingenen Halsband mit dem Buchstaben **W. B.**  
 Der Eigenthümer kann denselben kleine Schwalbacherstraße 4  
 gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen. 5071

## Verloren.

Verloren eine kleine goldene venetianische **Kette** mit zwei silbernen und einer goldenen Medaille, St. Vierge, und einem Kreuz, goldemallirt. Der ehrliche Finder wird ersucht, obige Gegenstände gegen eine Belohnung in die Chalet des Herrn von Breck zuzustellen. 5072

Zwei weiße seidene **Quasten** sind in der Marktstraße oder Langgasse verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben Langgasse No. 25 abzugeben. 5073

Ein weißes **Schooshündchen** mit rothen Flecken und einem gelben Halsband ist entlaufen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung im Schwalbacher Hof abzuliefern. 5074

Ein **Strickstock** ist gefunden worden von der Mühlgasse bis in's rothe Männche. Diejenige, die ihn verloren hat, kann ihn ohne Einrückungsgebühr abholen Graben No. 7. 5075

## Stellen - Gesuche.

Ein reinliches Mädchen, das schon bei Kindern gedient hat, wird zu gleichem Dienst gesucht. Näheres in der Exped. 4988

Gesucht wird sofort ein reinliches Hausmädchen, das mit Kindern umzugehen weiß. Näheres in der Exped. 4994

Ein Mädchen von 18—20 Jahren wird sogleich gesucht Schulgasse 5. 5028

Ein braves arbeitames Mädchen, im Kochen wie in allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten geübt, mit guten Zeugnissen versehen und zum sofortigen Eintritt bereit, sucht bei einer fremden oder hiesigen Herrschaft eine Stelle als Hausmädchen durch das Commissions-Bureau von Gust. Decker, Geisbergweg No. 21. 5076

Ein stilles reinliches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann gleich eintreten Kirchhofsgasse No. 61. 5077

Es wird ein braves Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, auf ein Landgut als Stubenmädchen gesucht. Wo, sagt die Exped. 5078

Ein junger Mann, der gute Zeugnisse nachzuweisen hat, wünscht eine Stelle als Kutscher oder Bedienter und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5030

In ein auswärtiges Hotel wird ein Kellnerlehrling von ordentlicher Familie gesucht. Näheres in der Exped. 5029

Neroststraße No. 7 im Hinterhaus wird ein Junge von 14 bis 16 Jahren gesucht. 5031

Ein wohlgezogener Junge kann das Sattlergeschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 4644

Ein Junge von hier kann das Schneidergeschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 4699

Zwei ordentliche Zapfungen werden in eine Wirthschaft gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5079

## Der Pfefferkuchenhändler.

(Schluß aus No. 149.)

Beladen mit einer kostbaren Bürde, und nur mit den traurigen Gedanken beschäftigt, die das schreckliche Schauspiel in mir erweckt hatte, erreichte ich Rheims, ohne daran zu denken, daß ich kein Haus, kein Geschäft und kein Geld mehr besaß,

und daß ich die Sorge für ein Kind übernommen hatte; aber dieses Kind war so niedlich, so anheimelnd, daß ich, was ich gethan, nicht bereuen konnte.

Als ich bei meiner alten Tante ankam, hatte ich das Kind unter dem Mantel verborgen und war in großer Verlegenheit, wie ich unser Unglück und die Vermehrung unsers Hausstandes mittheilen sollte. Die ersten Fragen meiner Frau bezogen sich auf die Greisanisse im Dorfe, und ich erzählte ihr, daß wir gänzlich ruiniert wären. Sie war muthig, die liebe Selige, sie erschreckte nicht. „Nun“, — sagte sie — „wir werden arbeiten, wir werden stets Mittel finden, uns zu erhalten, wir haben ja auch keine Kinder!“ In diesem Augenblicke fing das Kind, das ich noch immer unter dem Mantel hatte, an zu schreien. „Ach, Gott!“ — schrie meine Frau — „was ist das?“ Darauf zeigte ich das niedliche kleine Wesen, das ich trug, und erzählte das Vorgefallene. Meine selige Frau war gut, deshalb überraschte es mich nicht, sie in Thränen ausbrechen zu sehen, sie reichte mir die Hand und sagte: „Mein Freund, ich werde Dich nicht hindern, Dein Versprechen zu erfüllen, wir werden das Kind behalten, Gott sendet es uns, es wird uns Glück bringen!“

Ich küßte meine Frau, denn sie hatte meinen Wunsch errathen, und ihr frommer Glaube hat sie nicht getäuscht; denn von diesem Tage an segnete uns Gott. Wir hatten das Portefeuille untersucht, aber wir konnten die Papiere, welche es enthielt, nicht lesen; und da wir uns jeden Tag mehr an das niedliche Wesen schlossen, waren wir nicht sehr begierig, zu erfahren, woher es kam. Meine alte Tante ließ mir Geld, mit diesem eröffnete ich einen neuen Laden. Wir ließen unser Kind taufen und gaben ihm den Namen Euphrasie, weil wir es an dem Tage dieser Heiligen erhalten. Als sie zum Abendmahl gegangen war, lehrten sie die barmherzigen Schwestern, die von ihrer Geschicklichkeit entzückt waren, nähen, sticken, lesen, schreiben und rechnen; ihr Verstand und ihr Fleiß thaten das Uebrige.

In dem Alter von dreizehn Jahren fing Euphrasie an, für uns zu arbeiten, ihre Sachen wurden schnell verkauft; aber ein trauriger Umstand lehrte sie uns erst gänzlich kennen. Meine Frau wurde krank. Das brave Mädchen verdoppelte ihre Thätigkeit, sie arbeitete Tag und Nacht, sie umgab ihre Mutter mit den zartesten Aufmerksamkeiten, welche sie sterbend segnete, und Gott ansah, auf den Engel, der so lange an ihrem Bette gewacht hatte, seine Gnade auszugießen.

Aber, das ist nicht Alles, Frau Baronin,“ — fügte Bernard gerührt hinzu — „Sie hätten die erfinderische Art sehen müssen, mit welcher sie mich zu trösten sich bemühte; Sie hätten sehen müssen, wie Euphrasie ihren Schmerz verbarg, um den meinigen zu mildern! Ach, gnädige Frau, Gott hat mich reichlich belohnt für die geringen Wohlthaten, die ich dieser armen Waise erzeigte.“

Sie werden fühlen, Frau Baronin, wie schwer es mir werden muß, mir, dem glücklichen, auf sein Kind so stolzen Vater, einen Schleier zu zerreißen, den ich bis jetzt nicht einmal aufgehoben hatte. Sie werden einsehen, daß nur die größte Liebe mich vermag, ihrem Wohle einen Titel zu opfern, der der Stolz und die Freude meines Lebens war. Aber ich kann ihr keinen Rang, kein Vermögen bieten, meine Ersparnisse setzen mich in den Stand, sie, als meine Tochter, anständig auszustatten; und wenn ihre Eltern sie einst zurückfordern, so kann ich sie ihnen mit Stolz übergeben, denn Euphrasie kann nicht über mich klagen, nicht wahr?“ Statt aller Antwort warf sich Euphrasie weinend in die Arme des Greises.

— „Mein Herr,“ — sagte jetzt Friedrich, welcher mit immer wachsendem Interesse der Erzählung des Vater Bernard zugehört hatte — „täuschen Sie Ihre Erinnerungen nicht?“

— „Ich habe geredet, wie ich es vor Gott thun würde.“

— „Dieses Portefeuille, erlauben Sie es mir, um es durchzulesen?“

— „Gern, Herr Graf, aber ich sage es noch einmal, kein Opfer ist mir zu schwer für das Wohl meines Kindes.“

Es war für alle Anwesenden ein Augenblick der Furcht . . . Der junge Russe

durchlas die Papiere, die in dem Portefeuille sich befanden, von Zeit zu Zeit ließ er einen Ausruf hören, der seine Gedanken verrieth.

— „Es ist kein Zweifel mehr!“ — rief er aus, als er das letzte Papier durchgelesen hatte — „es ist kein Zweifel mehr, sie ist es! Amelie, Amelie, sagte er zu seiner Frau, umarme meine Schwester, diese arme, so lange von uns beweinte Charhinka.“

— „Ach Gott!“ — schrie Bernard, sich vor Euphrasie stellend — „das ist sehr gut; aber ich muß Beweise haben — so gebe ich mein Kind, meine geliebte Tochter, nicht fort; so alt ich bin, gebe ich sie nicht fort, sondern verteidige sie bis zum Tode.“

— „Hören Sie mich,“ — sagte der Graf Lindorf — „ich war sehr jung zu der Zeit, von der Sie reden, aber ich habe oft die traurige Geschichte gehört. Mein Vater befehligte ein Russisches Corps während des Französischen Feldzuges. Bei der Armee sprach man von dem Marsche nach Paris wie von einer militärischen Promenade, die keine Gefahr biete; dieses so allg. mein verbreitete Gerücht veranlaßte meine Mutter, meinem Vater zu folgen. Sie nahm meine kleine Schwester mit, die noch auf dem Arme getragen wurde, als in einem Gefechte mein Vater von seiner Frau und seinem Kinde getrennt wurde, die er nie wieder sah; auch starb er nach dem Feldzuge aus Kummer über den Verlust seiner Gemahlin und seiner Tochter. Ich finde in diesem Portefeuille den Laufschein meiner Schwester, hier sind die Namen meiner Eltern, da sind viele Briefe als Beweise. Ach, Madame!“ — rief er, sich zu seiner Schwiegermutter wendend, aus — „theilen Sie meine Freude, ich habe meine einzige Schwester wiedergefunden!“

— „Ja, gewiß, ich theile Ihre Freude,“ — erwiderte gerührt die Baronin. — „Jetzt steht Nichts dem Glücke Arthur's im Wege, und ich hoffe, Ihre Schwester wird mich bald als Mutter kennen!“

— „Ach,“ — sagte Bernard, seine Augen trocknend — „ich fühle, daß für mich Alles vorbei ist — ich bin Nichts mehr für Sie, mein Fräulein! Aber ich bitte Dich, Euphrasie, vergiß Deinen alten Vater nicht gänzlich, bewahre ihm Dein Andenken, und erlaube ihm, daß er Dich manchmal besuchen, Dich ansehen, Dir zuhören, und Deine Hand küssen darf!“

— „Mein Vater, mein lieber Vater! wie darfst Du so reden? Ich sollte Dich verlassen? ach nein, nein! Die gütige Vorsehung giebt mir eine Familie; doch nehme ich diese Wohlthat nur unter der Bedingung an, daß ich stets Deine Tochter sein darf, daß Du mein Vater bleibst und mich nie verlässest! Kann diese Bedingung nicht erfüllt werden, so schlage ich Alles aus und werfe das Portefeuille, das allein die Beweise meiner Ansprüche enthält, ins Feuer!“

Einen Monat später feierte man auf dem Schlosse bei Rheims eine zweite, glänzende Hochzeit. Die Gäste sahen einen braun gekleideten, alten Mann, welchen die Braut mit Liebe überhäufte. Das war Vater Bernard, vor Freude strahlend, denn Euphrasie hatte ihre Familie wiedergefunden, und er hatte sein Kind nicht verloren.

### **Wiesbadener Theater.**

Heute Donnerstag: *Alessandro Stradella*, komische Oper in 3 Akten, von W. Friedrich, Musik von F. v. Flotow.

Der Text ist in den Buchhandlungen von L. Schellenberg und W. Roth für 12 fr. zu haben.

Für Jacob Wolf von Eisenbach sind in der Exped. d. Bl. weiter eingegangen:

Von einer Ungenannten 30 fr.; von einem Unbekannten 1 fl.; von J. D. 1 fl.; von Madame C. in Diebrich 2 fl.; von L. L. 30 fr.

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag

(Beilage zu No. 150)

30. Juni 1859.

## Freie Ueberfahrt nach Australien

erhalten eine Anzahl **Steinhauer** oder solche Männer, die bei Mauerarbeiten oder in Steinbrüchen sich im Behauen von Steinen geübt haben, am 31. Juli c. von Hamburg nach Melbourne, welche sich für den Bau der Melbourne- und Sandhurst-Eisenbahn auf die Dauer von 18 Monaten gegen einen täglichen Lohn von neun Schillingen oder 5 fl. 24 kr. engagiren.

Nähere Bedingungen und Ueberfahrtsverträge durch die Hauptagentur

**F. W. Kaesebier,**  
Langgasse No. 12.

5040

Bei Justus Perthes in Gotha ist soeben erschienen und in der

**L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**  
zu haben:

## Straßenkarte der lombardischen Ebene,

enthaltend: das lombardisch-venetianische Königreich, den nördlichen Theil vom Kirchenstaat, von Parma und Modena und die Ostgrenze von Piemont, im Maasstaab von 1 : 450000.

Preis 36 fr.

## Ziehung

der östreich. 100 fl.-Eisenbahn-Part.-Loose v. 1858

am 1. Juli a. c.

**Haupttreffer fl. 250000, 40000, 20000 2c.**

Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 4 fl. 30 fr.  
das Stück bei

**Hermann Strauss,**

untere Webergasse No. 44.

4902

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine **Kaffee-Wirthschaft** und **Waffelbäckerei** von jetzt an hinter der alten Colonnade befindet, woselbst ich sie zu jeder Tageszeit offen halte, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Wiesbaden, den 25. Juni 1859.

**K. Gage.**

4941

**Zum erstenmale hier zum Markte mit Leinenwaaren.**

Nothgedrungene Erklärung, betreffend den Verkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren während des hiesigen Marktes von M. M. Lowicz aus Berlin.

**Totaler Ausverkauf  
meines Leinen-Waarenlagers,  
Kirchgasse No. 4 bei Gastwirth Günther eine Stiege hoch,  
von M. M. Lowicz aus Berlin.**

Verhältnisse, die ich nicht gern der Oeffentlichkeit übergeben möchte, zwingen mich, den hiesigen Markt zu halten, um Geld herbeizuschaffen. Um dieses zu erzielen, werde ich bei guten Waaren solche niedrigen Preise stellen, daß das hochgeschätzte Publikum staunen wird. Was die Realität meiner Waaren anbelangt, bemerke ich, daß ich seit Jahren die Münchener Dulten bezogen habe, und daß ich mich durch die gute und reelle Waare der Kundschaft von hohen und höchsten Herrschaften zu erfreuen hatte. Es sollen und müssen daher sämtliche vorräthigen Waaren, bestehend aus:

holländischen, belgischen, englischen, westphälischen und Bielefelder Leinwand, Tischzeugen in Damast und Drell, Hand- und Taschentüchern,  
zu 25 bis 50 Prozent herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

**W a h r h e i t:**

Ich habe Geld nöthig, und um Geld zu lösen, werde ich die Markttage so spottbillig verkaufen, daß Niemand, unter welchem Vorwand es auch sein mag, mit mir konkurriren kann.

Nicht zum Vossen meiner Konkurrenten, sondern nur zum Vortheil meiner geehrten Kunden verkaufe ich während der Markttage

holländische, belgische, englische, schlesische und Bielefelder Leinwand, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Cassetttücher u. s. w.  
zu herabgesetztem Preise.

Meine Damen! Folgender Preiskurant, welcher auf Wahrheit und nicht auf Täuschung beruht, beweist, daß ich nicht bloß auf dem Papiere billig ausposaune, sondern in der That meine Absicht ist.

**das Unglaubliche möglich zu machen.**

**Preis-Kurant.**

Küchenhandtücher, das 1/2 Duzend 36 kr. Hausmacher-Leinen, zu ordinärer Bettwäsche passend. Ein Stück Leinwand zu 1 Duzend Hemden 10 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17 1/2, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Hanfleinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17 1/2 bis 30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Rein Leinen-Handgespinnst, Damastatlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinnst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und in Duzend. Ebenso Atlasdamasthandtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen.

Graue, weiße und Chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damastblumen-  
dessins das Stück von 2 fl. an, wie auch Dessertservietten, 500 Dugend weiße, rein  
leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dugend 1 fl., 1 fl. 15 fr.,  
1 fl. 45 fr., 2 fl. bis 5 fl. Französische batistleinene Taschentücher mit eleganten  
breiten Bordüren, das halbe Dugend 2 bis 10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden  
mit 30 bis 40 genähten Falten à Stück 21 fr. bis 36 fr.  $\frac{13}{4}$  breite Betttücher  
leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten rein leinenen Waaren befindet sich im Engros-Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, seine Sorten, 48 fr., 54 fr., 1 fl. bis 1 fl. 12 fr., Tischtücher zu spottbilligen Preisen, Servietten das halbe Duzend 1 fl. 12 bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 fr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen, für Kinder und Bettwäsche sich eignend, das Stück zu 6 fl. 30 fr bis 7 fl. Fertige sehr elegante Brüsseler Damenhauben à Stück 24 bis 36 fr.

Verkaufszeit nur Donnerstag den 30. Juni.

**M. M. Lowicz** aus Berlin,

5019

Kirchgasse No. 4 bei Gastwirth Günther, eine Stiege hoch.

**P. H. Hofmann'sche Kunstfärberei,**  
**Michelsberg No. 4,**

empfiehlt sich im **Färben** und **Waschen** aller Seiden-, Wollen- und Baumwollstoffe mit dem besondern Bemerkten, daß jede **Woche** Seiden- und **Wollenstoffe** schwarz, sowie **Barähe-Kleider** in jeder Farbe geliefert werden.

**P. H. Hofmann Wittwe.**

# Wein-Essig.

4614

Rur gegenwärtigen und bevorstehenden Verbrauchszeit versäume ich nicht, meine **Einmach-Wein-Estragan-** und **gewöhnlichen Essige** billigt zu empfehlen und bemerke besonders, daß meine Essige weder gefärbt noch geschmiedt, sondern rein und blank sind.

Mühlgasse No. 7. **J. Haub,** Süssigfabrikant, Mühlgasse No. 7.  
Anmerkung: Häufig werden falsche...

Anmerkung: Häufig werden Holzeffige in Handel gebracht und das Publikum durch niedrige Preise gelockt, aber Holzeffig ist eine Säure, welche durch trockne Destillation von Holz gewonnen wird.

**Chocolade eigener Fabrik**, als: Chocolade Santé per Paket 32 Fr., Chocolade Vanille per Paket 48 Fr., Chocolade Gelehrte per Paket 1 Fl., empfiehlt zur geneigten Abnahme **G. L. Hetzel**, Koulenstraße 21. 3713

Dickmilch per Maas 9 fr.

Buttermilch per Maas 5 fr.

Süßer und saurer Rahm per Schoppen 16 fr.  
sowie am Morgen und Abend fr.

ist zu haben in der Milchhandlung von

**Conrad Maurer, Steingasse No. 22.**

Auch wird die Milch meinen verehrten Kunden täglich in das Haus  
besorgt.

Bei Unterzeichnetem sind Entlohnung 4915

Bei Unterzeichnetem sind fertige **Bütten** und **Büßer** zu haben. Meine Wohnung befindet sich in der Metzgergasse bei Herrn Kaufmann Tendlau.  
4976 **H. Bager**, Kufermeister.

**H. Bager**, Kufermeister.

**Echt persisches Insektenpulver** à Fl. 18 fr., sicheres Mittel zur Vertilgung der Wanzen, Flöhe u. s. w., bei  
99 **A. Flocker, Webergasse 42.**



Mein neu erbautes **Haus** in der Capellenstraße, aus 10 Zimmern, 5 Mansardstuben, Küche, Waschküche, Speisekammer und Keller u. bestehend, nebst Garten, ist zu verkaufen oder im Ganzen, sowie auch getheilt zu vermieten und kann bis zum 1. Juli bezogen werden. **C. Baum.** 4150

Eine gebrauchte **Brückenwaage** mit circa 5 Centner Tragkraft wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. 5041



Ein **Gebäude**, 16' tief, 12' lang, mit zweifseitigem Schieferdach, besonders zu einem schönen Gartenhäuschen geeignet, ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 5042

Saalgasse No. 14 ist ein zweirädiges **Wägelchen** zu verkaufen. 4985

Mehrgasse No. 23 ist ein gutes **Klavier** zu vermieten. 4623

Ein neuer **Küchenschrank** steht zu verkaufen Römerberg No. 37. 5034

Ein **Kleiderschrank** mit zwei Thüren von Eichenholz, für Kleider und Weißzeug eingerichtet, ist zu verkaufen. Das Nähere Nerostraße No. 35. 5035

Ein wachsamer **Spitzhund** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 5043

Ein fast ganz neuer **Kinderwagen**, Berliner Fabrik, auf Messort wird billig verkauft in der Chalet des Herrn v. Bred. 5044

Ein Salon nebst 5 bis 7 Zimmer ist per 1. Juli zu vermieten. Das Nähere bei Gust. Deucker, Geisbergweg. 3494

Eine elegant möblirte Herrschaftswohnung in gefuchtester Lage, bestehend in einem Salon, 5—6 Zimmern, vollständig eingerichteter Küche und allen gewünschten Bequemlichkeiten ist für diese Saison billig zu vermieten durch das Commissionsbureau von Gust. Deucker, Geisbergweg 21. 4185

Mehrere sehr schön gelegene **Landhäuser** — **Villas** — in der Nähe des Kurhauses mit großen Gärten, Pavillons, Glashäuser u. sind unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf dem Comptoir von C. Leyendecker & Comp. 269

Ein Laden in der besten Geschäftslage ist gleich oder auf 1. October zu vermieten durch Herrn Kaufmann Joseph Wolf. 5045

Der dritte Stock meines Wohnhauses, welcher von Herrn Dr. Huth bewohnt wird, ist am 1. October beziehbar, anderweit zu vermieten. **C. Wörner, Goldgasse No. 19.** 5046

In einem neuen Haus, angenehmer Lage, sind 3—4 schön möblirte Zimmer, nach Verlangen auch eine Küche, billig zu vermieten durch das Commissionsbureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 5047

## **Zu vermieten.**

In Diebrich ist eine herrschaftliche Wohnung eines Landhauses mit der schönsten Aussicht auf das Rhein-Panorama (vom Odenwald bis in das Rheingau hinab), bestehend aus Salon, 5 Zimmern, Küche, Remisen, Keller, Waschhaus u. — möblirt oder auch ohne Möbel — nebst freundlichem Garten am Rhein, für diese Saison sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. 4556